

AKTUELL

75 JAHRE ATOMWAFFEN (1)

Seit jenem Sommer

Raymond Klein

Niemand wird Atomwaffen einsetzen. Wer an dieser tröstlichen Illusion festhalten will, sollte sich nicht mit der Geschichte dieser Waffen beschäftigen – und besser nicht weiterlesen.

Vor 75 Jahren wurden im US-Bundesstaat New Mexico die letzten Vorbereitungen getroffen für ein Ereignis, das Geschichte schreiben sollte. Nach dem erfolgreichen Trinity-Test am 16. Juli 1945 wurde dem Abwurf von Atombomben auf japanische Städte nichts mehr im Wege stehen. Dies war der Beginn des Atomzeitalters, das bis heute andauert – auch wenn die Erinnerung an das Geschehen von 1945 etwas verblasst ist.

„Seit August 1945 wurde keine Nuklearwaffe mehr eingesetzt. Das ist eine beeindruckende Bilanz, aber wird sie unbegrenzt so fortgeschrieben werden können?“ Mit diesem Satz endet das Vorwort der im vergangenen Jahr erschienenen vierten Ausgabe des Referenzwerks „The Evolution of Nuclear Strategy“ von Lawrence Freedman und Jeffrey Michaels. Der näher rückende 75. Jahrestag des Abwurfs einer Atombombe über Hiroshima am 6. August 1945 ist für die woxx ein Anlass, auf die Geschichte der Nuklearwaffen zurückzublicken – und sich mit den Gefahren eines erneuten Einsatzes auseinanderzusetzen.

Unterschätzte Bedrohung

Wenn von gefährlichen Atomwaffen die Rede geht, sind meistens, im Zusammenhang mit internationalen Krisen, die Arsenale von Nordkorea und Russland gemeint, vielleicht auch noch das Risiko, dass der Iran zur Atommacht wird. Die Gefahr eines Einsatzes von Nuklearwaffen mag in den letzten Jahren gestiegen sein, doch das hängt nicht nur mit den Drohgebärden jener Länder zusammen, sondern auch mit der Politik der

westlichen Atomkräfte, deren nukleare Sprengköpfe durchaus als erste gezündet werden könnten. Und die Proliferation, also die Verbreitung dieser Waffen über die fünf permanenten Mitglieder des UN-Sicherheitsrates hinaus, ist auch kein neues Problem (siehe Teil 2: woxx.eu/prolif).

Das Ende des kalten Krieges erlöste die Menschheit von der Gefahr eines atomaren Konflikts zwischen den beiden Blöcken – und bedeutete das Ende der großen Friedensbewegung der

1980er-Jahre. Neue Bedrohungen haben die vergangenen drei Jahrzehnte geprägt: die „Schurkenstaaten“, der islamistische Terrorismus, der Klimawandel und die Wirtschaftskrisen. Die Unterschätzung der nuklearen Gefahr mag auf den Eindruck zurückzuführen sein, das Gleichgewicht des Schreckens habe 45 Jahre lang die internationalen Beziehungen stabilisiert und einen großen Krieg verhindert – ein Mythos, der zum Beispiel im Buch „Five Myths About Nuclear Weapons“ dekonstruiert wird (woxx 1320: „Dange-

reuses et inutiles!“).

Mit dieser Serie (woxx.eu/hiro75) werden wir zuerst die Geschichte der Atomwaffen rückwärts durchstreifen – auch Luxemburg spielt dabei eine Rolle, sowohl als Nato-Mitglied und -stützpunkt als auch als potenzielles Angriffsziel. Die im Prinzip online erscheinenden Beiträge werden ergänzt durch Artikel, die speziellen technischen und politischen Aspekten gewidmet sind. In der Ausgabe vom 7. August werden wir ausführlich auf die Ereignisse von 1945 eingehen. Danach sind mehrere Artikel zur heutigen Situation geplant. Die Beschäftigung mit den Einsatzdoktrinen der „bösen“ und der „guten“ Atomkräfte lässt nur den Schluss zu, dass derzeit viele denkbare Szenarien zu einem – eventuell als begrenzt gedachten – nuklearen Schlagabtausch führen. Grund genug, sich damit zu befassen ... und dem etwas entgegenzusetzen.



Atombombentest 1951.

US ARMY, ALEXANDER MCCAUGHEY, PD

SHORT NEWS

Inklusion: „Beunruhigende Praktiken“

(tj) – Erniedrigender Umgang, Freiheitseinschränkung, Eingriff in die Privatsphäre, Zwangsmedikation – in luxemburgischen Strukturen für Menschen mit Behinderung keine Seltenheit. Mittels eines gemeinsamen offenen Briefs wollen die konsultative Menschenrechtskommission (CCDH), das Centre pour l'égalité de traitement (CET) und der Ombudsman verstärkt für diesen Missstand sensibilisieren. Die „beunruhigenden Praktiken“, von denen darin die Rede ist, seien weder konform mit der UN-Behindertenrechtskonvention noch mit den Menschenrechten. Auf schlechte Intentionen seien sie nicht zurückzuführen; vielmehr sei mangelndes und unzureichend geschultes Personal der Grund, so Juristin Fabienne Rossler (CCDH) am Donnerstag der Presse gegenüber. Um die Problematik, die sich mit der sanitären Krise zusätzlich verschärft hat, in den Griff zu bekommen, fordern CCDH, CET und Ombudsman eine externe Kontrollinstanz. Dafür bedürfe es aber keiner neuen Struktur: Bereits durch eine Ausweitung der Kompetenzen des Ombudsman könne diese Aufgabe bewerkstelligt werden. Rossler betonte die Notwendigkeit, sowohl Betroffene in Entscheidungen mit einzubeziehen als auch sämtliche zuständigen Akteure. Im Idealfall solle die Regierung nur Empfehlungen aussprechen, die interne Organisation jedoch den Verantwortlichen in Strukturen überlassen, fügte Ombudsfrau Claudia Monti dem hinzu.

Forum 408: Guten Appetit!

(ja) – Die letzte Forum-Ausgabe vor der Sommerpause beschäftigt sich mit einem Thema, das uns alle mehrmals am Tag betrifft: Ernährung. Dabei steht vor allem die Frage im Mittelpunkt, wie die Lebensmittelproduktion so gestaltet werden kann, dass alle Menschen satt werden und gesunde Lebensmittel haben, deren Produktion nicht den Planeten zerstört. Ein möglicher Ansatz ist die Farm-to-fork-Strategie der EU-Kommission, ein anderer der 2000-Quadratmeter-Feldversuch, den die NGO Natur & Umwelt durchführt. Andere Aspekte, die beleuchtet werden, sind die Gemüseproduktion in Luxemburg, die immer noch in den Kinderschuhen steckt, und der Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung, dem sich Foodsharing Luxembourg verschrieben hat. In der Mitte des Hefts ist eine Infografik der Uni Luxemburg abgedruckt, die die Zusammenhänge des luxemburgischen Lebensmittelsystems erklärt. Auch das etwas unappetitliche Thema Kannibalismus wird behandelt. Daneben sind wie immer interessante Betrachtungen zu Medien, Politik und Kultur zu lesen.

online

Geschlechtseintrag, Esch 2022 und Urlaub

Vous aimez le woxx en print, mais cela ne vous suffit pas ? Alors consultez woxx.lu : Vous y trouverez des articles qui ont uniquement paru online.

Sie mögen unsere Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort finden Sie Artikel, die ausschließlich online veröffentlicht wurden.

Weder noch: Die Niederlande streichen Geschlechtsangabe vom Ausweis Niederländische Personalausweise enthalten in Zukunft voraussichtlich keine Geschlechtsangabe mehr. Luxemburg lässt hingegen eine Chance nach der anderen liegen, wenn es um inklusive öffentliche Sprache und Dokumente geht. woxx.eu/geschlecht

Esch 2022 : Les treize travaux de Nancy Braun Le rapport sur le deuxième monitoring de la capitale européenne de la culture Esch 2022 est désormais public. Entre les éléments de langage technocratiques, quelques nouvelles informations sont à découvrir. woxx.eu/esch

Urlaubsratgeber für besondere Zeiten Die Covid-19-Pandemie ist noch nicht vorbei, das sorgt auch bei Urlauber*innen für Unsicherheit. Wo kann man gefahrlos hinfahren? Das „Handbuch für Zeitreisende“ hilft bei der Auswahl des passenden Reiseziels. woxx.eu/urlaub